

Die Natur des Lebens und die Natur des Menschen

Grüße, meine liebsten Freunde. Möge dieser Vortrag eine Hilfe und Inspiration für jeden von euch sein, euch, die ihr hier seid, und euch, die ihr diese Worte lest. In der Diskussion heute Abend möchte ich besonders die Beziehung zwischen der Natur des Lebens und der Natur des Menschen hervorheben. Denn es gibt eine sehr direkte Verbindung. Ich habe das oft erwähnt; es ist nicht neu für euch. Allerdings verstehen nur sehr wenige Menschen wirklich die volle Bedeutung dieser Verbindung. Ihre Vorstellung, dass das Leben sozusagen eine Einheit für sich ist, ist so verworren und so beziehungslos zu ihrer eigenen innersten Persönlichkeit, dass sie das Gefühl haben, dass es hier um andere Aspekte geht: ihre Persönlichkeit, ihre Konzepte, ihre Gefühle oder deren Fehlen, und wie sich das Leben für sie entfaltet.

Lasst uns zunächst die Natur des Lebens sowohl aus absoluter als auch aus relativer Sicht diskutieren. Wenn man vom Leben spricht, was ist eigentlich gemeint? Meint man damit eine Zeitspanne, die man auf diesem Planeten verbringt? Oder meint man die Tatsache, dass es Lebewesen gibt und dass man eines von ihnen ist und das Wunderbare davon ahnt? Denkt man an eine bestimmte Bedeutung oder einen bestimmten Sinn des Lebens, wie sie von den verschiedenen Philosophien oder Religionen postuliert werden? Oder denkt man nur an eine lästige Pflicht, die das Leben darstellt, die man so gut es geht meistern muss? Stellt man sich das Leben im Wesentlichen als günstig vor? Oder erlebt man das Leben als feindliche Kraft gegen den Menschen, so dass der Mensch sich dagegen wehren muss? Ist das Leben dem Menschen gegenüber neutral und gleichgültig? Welches ist es?

Nun, das Leben ist all dies, meine Freunde, auf einer relativen Ebene. Das heißt, das Leben wird sich genauso manifestieren, wie Sie es glauben und sich vorstellen, kein Jota anders. Wenn eure Lebenserfahrung und eure bewussten Konzepte voneinander abweichen, ist dies ein Beweis dafür, dass eure unbewussten Konzepte eurer tatsächlichen Lebenserfahrung entsprechen müssen. Ich kann das nicht nachdrücklich genug betonen, denn es wird ständig vergessen oder beschönigt. Nichts könnte ein besserer Maßstab für eure wirklichen Konzepte, Einstellungen und Gefühle sein als eure äußeren Lebensmanifestationen in einem bestimmten Bereich. In dem Moment, in dem die Übereinstimmung zwischen den bisher unbewussten Begriffen und Gefühlen und der manifesten Lebenserfahrung hergestellt ist, ist der Mensch dem Kern des Lebens in sich viel näher. Er zappelt nicht länger in Unwissenheit und Entfremdung und glaubt dass das Leben und er selbst zwei getrennte Faktoren sind, wobei er nicht erkennt, wie sein Leben eine direkte Auswirkung seiner Gefühle und Einstellungen ist, die wiederum das Ergebnis seiner Lebenskonzepte sind.

Die Entdeckung der Diskrepanz zwischen dem, was man bewusst glaubt, und seinen unbewussten Konzepten muss immer der erste Schritt sein in Richtung des vollen Selbstseins. Die relative Natur des Lebens ist daher neutral in dem Sinne, dass es von einer so hochwirksamen, kreativen und beeindruckbaren Substanz ist, dass es genauso formbar ist wie die Seelensubstanz, denn sie sind beide ein und dieselbe Substanz. Wenn also ein Individuum davon überzeugt ist, dass das Leben eine bestimmte Sache ist, muss sich das Leben als diese bestimmte Sache herausstellen. Dies ist jedoch nicht die absolute Realität des Lebens, sondern die relative Realität des betreffenden Individuums. Dies gilt natürlich nicht nur für die allgemeine Gesamtfrage, was das Leben als Ganzes ist oder nicht ist, sondern für jeden einzelnen Glaubenssatz oder Begriff im Rahmen eines in praktischen Alltagsdingen gelebten Lebens. Die Grenzen, die man sieht, müssen sich als scheinbar real erweisen. Die Regeln, die man aufstellt oder blind befolgt, finden ihre Bestätigung. Doch in dem Moment, in dem eine Person entdeckt, dass diese Grenzen oder Regeln kein unveränderliches Gesetz sind und in Frage gestellt werden können, treten die Grenzen zurück, und neue Gesetze oder Regeln werden gemäß den neuen Überzeugungen bewiesen, die die alten ersetzen.

Was ist die absolute Natur des Lebens im Gegensatz zu dieser relativen, formbaren? Die Antwort wird offensichtlich, wenn sie gedacht oder vielmehr bis ins Innerste erahnt wird. Da der Lebensstoff so formbar ist, muss die absolute Natur des Lebens so grenzenlos sein, wie ein Bewusstsein in seinen Konzepten erreichen kann. Daher ist das Leben in seinen Möglichkeiten zum Guten, zur Entfaltung, zu noch reicheren und größeren Erfahrungen grenzenlos. Es ist nicht grenzenlos in seinen Möglichkeiten zum Bösen, denn die Grenze wird gesetzt, wenn das Leben aufhört oder zu enden scheint. Das gefürchtete Ultimative ist immer Nichtleben. Es gibt nichts jenseits des Nichtlebens. Diese Grenze des Nichtlebens kann nur auf der relativen Ebene existieren, niemals auf der absoluten Ebene. Auf der absoluten Ebene ist Leben Leben, daher kann es kein Nicht-Leben sein.

Was der Mensch also am meisten fürchtet, ist immer das Nichtleben, in der einen oder anderen Form. Wir werden darauf etwas später zurückkommen. Lasst uns für einen Moment bei der Natur des Lebens auf der absoluten Ebene verweilen. Das menschliche Bewusstsein ist unfähig, sich die Möglichkeiten vorzustellen, die zum Guten, zur Erweiterung, zur Entfaltung, zum Vergnügen existieren. Dafür ist der menschliche Spielraum einfach zu begrenzt. Aber auch der menschliche Spielraum lässt viel mehr Raum für Expansion, als die meisten Menschen selbst nutzen. Es sind nur jene Bewusstseinsformen, die sich über den menschlichen Horizont hinaus entwickelt haben, deren Lebenserfahrung unendlich größer, breiter, tiefer, voller und grenzenloser kreativer Erfahrung und Freude ist, weil ihr Bewusstsein in der Lage ist, grenzenlosere Ausblicke zu umfassen; und sich ihre Konzepte erweitern und erweitern.

Die Konzepte der meisten Menschen sind weit über ihren gegenwärtigen Zustand hinaus erweiterbar, so dass ihre Lebenserfahrung unendlich reicher sein könnte als das, was sie ist. Wenn der Mensch leidet, unzufrieden und innerlich angespannt ist, dann im Grunde immer deshalb, weil er tief empfindet, dass mehr Ausdehnung möglich ist, als er nutzt. Und er sucht und sucht, und allzu oft geht seine Suche in die falsche Richtung.

Wenden wir uns nun der Richtung zu, in der es möglich ist, den Horizont der eigenen Lebenserfahrung zu erweitern, je nach den Möglichkeiten eines jeden von euch, der diesem Weg folgt, damit sein Leben reicher und voller wird. Um dies zu ermöglichen, müssen eure Gefühle lebendig werden. In dieser Arbeit und in diesen Vorträgen haben wir dies oft aus verschiedenen Blickwinkeln und Aspekten diskutiert. Aber wie außerordentlich schwierig ist es für den Menschen, auch nur den subtilen und verborgenen Bereich zu finden, wo er den vollen natürlichen Fluss seiner Gefühle hemmt, wo er sie absichtlich betäubt. Es ist normalerweise einfacher, sich einer scheinbaren Unfähigkeit bewusst zu werden, mehr zu fühlen, obwohl dies zunächst auch von falschen Gefühlen überdeckt werden kann. Nachdem diese erste oberflächliche Schicht entfernt ist - und viele Menschen wollen dies gar nicht - stellt sich oft eine Traurigkeit über die „wahre“ Gefühlslosigkeit ein. Die Person fühlt sich, als wäre sie ein Krüppel, der sich von anderen unterscheidet, „geboren“ mit einer geringeren Fähigkeit für reiche, warme Gefühle. Aber das ist nie so, und es ist immer wahr, dass es noch eine weitere verborgene Ebene gibt, in der der Prozess der Taubheit sehr bewusst eingesetzt wird. Wenn dies aufgedeckt wird, ist der Weg in der Tat sehr gut verlaufen.

Diese absichtliche Betäubung tritt auf, weil der Mensch glaubt, das Leben sei sein Feind, so dass seine ausgreifenden und lebensbejahenden Gefühle ihn tief in das gefürchtete feindliche Leben einbeziehen würden. Um dies zu vermeiden, müssen die Gefühle beschnitten, affektiert, behindert werden. Bei manchen Menschen trifft dies nur in bestimmten Aspekten zu, während sie in anderen Aspekten frei sind und eine Harmonie zwischen ihren ungehinderten, spontanen Gefühlen und ihrem Leben finden. Bei anderen gilt dies als allgemeine Lebenseinstellung. Was auch immer der Fall sein mag, die folgende absurde, paradoxe Situation entsteht in der menschlichen Seele. Der Mensch fürchtet das Leben als Feind, der ihm das Leben nimmt. Da die Gefühle natürlich das Leben bejahen, werden seine Gefühle auch zu seinem Feind. Folglich fährt er fort, sie abzutöten, so dass er aus Angst vor dem Nichtleben absichtlich Nichtleben einführt. Wie bei jedem Problem in der menschlichen Psyche führt dieses Missverständnis zwangsläufig zu genau dem Aspekt, den man fürchtet und mit Abwehrmaßnahmen zu vermeiden versucht. Die Verteidigung gegen einen gefürchteten Irrtum muss ebenso falsch sein wie der Irrtum selbst. In diesem Fall sind dieses Leben und diese Gefühle feindliche Kräfte, vor denen sich der Mensch schützen muss. Die natürlichen Gefühle sind immer bestätigend, weitreichend, freudig, und so ist die Essenz des Lebens, ungehindert von falschen Ideen. Jeder, der ein Kind beobachtet, kann diese natürliche Qualität der freudigen Zuwendung und Begeisterung beobachten, mit der es sich in das Leben einbringt. Nur wenn

Schmerzen und Missverständnisse und Fehlinterpretationen von Schmerz auftreten, wird sein natürlicher Fluss abgelenkt oder ganz gestoppt.

So wie das Leben im Wesentlichen beschwingt ist, so sind es auch die Gefühle. So wie das Leben im Wesentlichen positiv ist, so sind es auch die Gefühle. So wie das Leben im Wesentlichen reich und involvierend ist, so sind es auch die natürlichen Gefühle, wenn sie nicht manipuliert werden. Da ist der unmittelbare Zusammenhang offensichtlich. In dem Maße, in dem sich ein Mensch in einem bestimmten Bereich seines Lebens auf natürliche Weise angstfrei, vertrauensvoll und positiv fühlt und in dem Maße, in dem er sich folglich von ganzem Herzen mit seinem ganzen Wesen einbringt und die positivsten und konstruktivsten Einstellungen und Aspekte seiner Persönlichkeit einbringt und in die Situation einfließen lässt, insoweit muss seine Lebenserfahrung auf diesem speziellen Gebiet von gleicher Art sein.

Wenn der Mensch das Leben fürchtet, weil er vermutet, dass es gegen ihn ist, fährt er fort, seine Gefühle zu betäuben. Wie ich bereits sagte, fürchtet er das Leben, weil er das Nicht-Leben fürchtet. Analysiert man die nackte Lebensangst, ist es eigentlich eine Angst vor ihrem Gegenteil. Ich habe oft erwähnt, dass derjenige, der das Leben fürchtet, den Tod fürchten muss und umgekehrt. Aber selbst wenn wir nicht an die physische Form des Todes denken, sondern an jede andere Befürchtung, läuft es bei wahrer Analyse immer auf eine persönliche Vernichtung hinaus, auf eine persönliche Form des Nichtlebens. Vielleicht fürchtet ein Mensch eine Verneinung seiner Würde, seines wesentlichen Wertes. Vielleicht ist dies eine besondere Form des gefürchteten Nichtlebens. Oder vielleicht ist die gefürchtete Form des Nichtlebens die Verweigerung von Wünschen. Diese ursprünglichen Wünsche streben immer nach einer größeren Form des Lebendig-Seins. Auch wenn die Art und Weise, wie sich diese Wünsche in einem unreifen Wesen ausweiten, schädlich und nicht realisierbar sein kann, bleibt ihre Essenz immer intakt und realisierbar, sofern man sich die Mühe macht, die Essenz aus ihnen herauszukristallisieren. Jede Angst ist in der einen oder anderen Form das Gegenteil von Leben.

Dies geschieht praktisch bei jedem Menschen auf diesem Planeten. Lediglich der Anteil variiert. Vereinzelt gibt es Individuen, bei denen diese absurde und tragische Situation viel weniger zutrifft als bei der durchschnittlichen Person. Aber es muss immer noch in geringem Umfang vorhanden sein. Denn sonst wäre dieses Individuum in dieser besonderen Form nicht lebendig. Das Bewusstsein würde diese besondere Ausdrucksform nicht suchen.

Wenn ihr in eurer Arbeit der Selbstsuche tief genug geht, meine Freunde, werdet ihr früher oder später immer den Bereich entdecken, in dem ihr euch zurückhaltet, wo ihr, anstatt das Leben und eure Gefühle zu bejahen, anstatt euch mit euren Gefühlen ins Leben auszudehnen, das Leben und eure Gefühle verneint und ihr euch aus dem Leben, aus euren Gefühlen zurückzieht, und folglich den Kontakt zum Leben verliert. Ihr fühlt euch darin nicht zu Hause. Ihr fühlt euch ängstlich, verfolgt, unbehaglich. Negation des

Lebens, Negation der Gefühle und Negation des Selbst sind ein und dasselbe. Und weil Verneinung Nichtleben impliziert, entsteht Angst. Aus Angst fährt man fort, genau das zu tun, was den Zustand des Nicht-Lebens und des Nicht-Selbst verschlimmert.

Wenn ihr diese Bereiche in euch selbst findet, ist das ein entscheidender Schritt. Ein bedeutender Schritt, der euch direkt zu euch selbst zurückführt. Die vielen, vielen Möglichkeiten, die es auf dieser Erde für menschliche Besorgnis, Philosophien und Beschäftigung gibt, können alle missbraucht werden, um diese Konfrontation mit dem Bereich zu vermeiden, in dem ihr und nur ihr das Leben leugnet. Oft findet eine solche Vermeidung überhaupt nicht in den eigenen Konzepten und bewussten Überzeugungen statt, wie zuvor erwähnt. Aber dort, wo die menschliche Erfahrung die direkteste, spontanste Freiheit der Gefühle erfordert, wo die Freude und das Engagement am unmittelbarsten und am wenigsten fassbar sind, widersetzt sich der Mensch oft der Einsicht seiner Verarmung, so dass er nicht in der Lage ist, den selbst verursachten Stillstand zu finden. Gesegnet sind diejenigen, die sich dessen bewusst sind, was sie im Leben verpassen, und sich daran machen, die Situation zu beheben.

In welchem Bereich deines Lebens verleugnest du das Leben? Wie machst Du das? Auf welche Weise findet diese Verleugnung statt? Seltsamerweise scheint es schmerzhaft zu sein, solche Ablehnungen zuzugeben, bis der Mensch diese totale Vision erreicht hat, sich selbst zu sehen. In dem Moment, in dem er sich wirklich in diesem Verneinungsprozess sehen kann, befindet er sich bereits in einem mehr bejahenden Prozess, weil er sich nichts mehr vormacht.

Um zu vermeiden, die Negation des Selbst, der Gefühle und des Lebens, dieser ganzen Einheit zu sehen, produziert der Mensch ein falsches Selbst und damit ein falsches Leben. Um mit einem falschen Selbst ein falsches Leben zu erschaffen, müssen falsche Gefühle geschaffen werden. Aus diesem Grund fragen sich Menschen, die die Theorie der Korrelation zwischen dem Selbst und dem Leben, den eigenen Konzepten und der eigenen Erfahrung kennen, oft, warum ihre Erfahrungen so sehr von ihren bewussten Konzepten abweichen.

Das Wirkliche wird geleugnet und das Falsche ersetzt, und das ist die Antwort. Dies erklärt die Konflikte, die sich aus den falschen Gefühlen ergeben. Deshalb scheinen Konflikte erzeugt zu werden, wenn man diesen Gefühlen vertraut. Es sind niemals die wirklichen Gefühle, die Konflikte hervorrufen. Es muss immer eine Leugnung von etwas im Selbst und in der Beziehung zwischen dem Selbst und dem Leben oder anderen geben.

Falsche Gefühle werden erzeugt, weil nichts so beängstigend ist wie die Taubheit. Obwohl der Mensch die Betäubung geschaffen hat, um sich vor den vermeintlichen Gefahren des Lebens zu schützen, weiß er dies nicht und ist gezwungen, seine wahren Gefühle weiter zu betäuben. Er hat ebenso Angst davor, seine Gefühle zu erwecken wie vor ihrer Abgestorbenheit. Daher fährt er fort, falsche Gefühle zu erzeugen. Diese

falschen Gefühle gehen mit anderen Illusionen über seine spirituelle Entwicklung, seinen Charakter, seine Erfüllung, seine Leiden, seinen Glücks- oder Unglückszustand, die Reaktionen anderer Menschen auf ihn einher (entweder er glaubt, dass diese Reaktionen besser oder schlechter sind, als sie wirklich sind).

Ich erwähnte, dass bewusstes Erkennen der vorsätzlichen Absicht, Gefühle zu betäuben, sich der Armut der Bandbreite von Gefühlen bewusst zu sein, einen großen Schritt in der Selbstverwirklichung darstellt, da es für den Menschen am schwierigsten ist, diese Vielfalt dieser Illusionen zu durchdringen. Die meisten Menschen würden lieber alles tun als das. Sie tun alles, um dies zu vermeiden. Manche finden nur bestimmte Aspekte, Facetten ihres idealisierten Selbstbildes zum Beispiel, und begnügen sich damit, wollen den Rest der Illusionen, mit denen sie leben, nicht sehen und glauben unbewusst, dass sie ohne sie nicht leben können. Die Menschen, die den Punkt erreicht haben, an dem sie keine Angst mehr haben, sich irgendeiner Illusion zu stellen, die sie vielleicht empfunden haben, sind wirklich zu beglückwünschen. Ihr Weg liegt ungehindert vor ihnen. Von da an kann es nur noch ums Aufbauen gehen, denn das Abreißen ist vorbei. Was niedergerissen werden muss, sind nur Illusionen, Falschheit, niemals wirkliche Positivität, Bestätigung oder Konstruktivität. Diejenigen, die am meisten verwirrt sind über das Wirkliche und das Falsche in sich selbst, glauben daher oft, dass diese Pfadarbeit destruktiv oder negativ ist. Aus Sicht ihrer Illusionen muss es so erscheinen.

Wenn der Mensch unter einem Mangel an Erfüllung leidet, zögert er und wehrt sich oft sogar gegen die Anerkennung dieser Tatsache. Denn dies zu erkennen wäre das Eingeständnis von Nichtleben, das Eingeständnis von Unglücklichsein, das Eingeständnis irgendeiner Form von Tod. Dies wiederum konfrontiert ihn mit der Tatsache, dass er es verursacht hat, dass er das Leben fürchtet und dass er vor dem Leben und vor sich selbst davonläuft. Sich dem zu stellen, würde erfordern, dass er das, wovor er zu ängstlich ist, um es zu riskieren, nicht länger tut. Daher bleibt er im Status quo und klammert sich an ein illusorisches Leben, dessen Schmerz und Verschwendung er sich nicht ausreichend bewusst ist. Er erlaubt seiner tiefen Stimme nicht, das Bewusstsein dieses Schmerzes zu vermitteln. Er wagt es nicht, es zu riskieren, weil er davon ausgeht, dass die letzte Realität des Lebens negativ ist, da er befürchtet, dass die letzte Realität seiner selbst negativ ist. Dem ist so schwer zu begegnen, dass er es mit Illusionen verdeckt, an denen er festhält.

Wenn der Mensch also diese Illusion durchdringt und endlich die in ihm steckende Negativität sieht, ist er der Erlösung einen großen Schritt näher als derjenige, der an den falschen richtigen Theorien über das Leben festhält - falsch, weil man sie nicht wirklich in seinem Herzen glaubt, die falschen guten oder negativen Gefühle, die man produziert, um nicht tot zu sein, nicht nichts zu sein.

Es ist unmöglich, die Illusionen zu beseitigen, es sei denn, man sieht die Diskrepanz zwischen dem, was man bewusst glaubt oder denkt und wofür man Lippenbekenntnisse ablegt, und dem, woran man tief in der eigenen Psyche glaubt, wo die Emotionen,

Einstellungen und Konzepte liegen, die eine bestimmte Lebenserwartung und ein bestimmtes emotionales Klima schaffen. Wo immer solche Negativität - verborgen oder offen - existiert, vertraut man nicht auf das ultimative Gute der eigenen Persönlichkeit und folglich auch nicht auf das der anderen.

Es besteht ein großer Unterschied darin, dieser Negativität in dem Verständnis zu begegnen, dass „Oh, hier ist es, hier bin ich in einem negativen Zustand. Hier verneine ich, anstatt zu bestätigen. Hier drücke ich diese Verneinung auf diese oder jene spezifische Weise aus,“ und eine Rechtfertigung dieser Negation sowie eine Leugnung ihrer Existenz. Letzteres äußert sich in einem mangelnden Bewusstsein seiner Existenz und einem fortgesetzten Hineinreden in den gegensätzlichen Zustand. Die Rechtfertigung manifestiert sich, indem man daraus eine Lebensphilosophie macht, indem man ein destruktives negatives Weltbild als Rechtfertigung für eine persönliche Angst in Anspruch nimmt. Die Angst wird also in ihrer wahren Form gelehnet. Sie muss immer auf ein persönliches Erlebnis zurückführen und niemals auf ein allgemeines. Mit anderen Worten, wenn Menschen versuchen, ein nihilistisches Weltbild darzulegen, verstecken sie ihre privaten Ängste, Enttäuschungen und Leiden, ihr Misstrauen in das eigene Innerste, in ihre Gefühle, indem sie eine vermeintlich schlechte Lebensregel aufstellen. Diese persönliche Erfahrung muss ausgegraben werden.

Daher muss sich diese Pfadarbeit darum kümmern, die Illusionen zu durchdringen, die Illusion, die sagt: „Ich bin erfüllt“, wenn man sich unerfüllt fühlt; die Illusion, die sagt: „Die Welt ist schlecht“, wenn man das Gefühl hat, seine Gefühle seien inakzeptabel oder gefährlich; die Illusion, wenn man ein bestimmtes Unglück ignoriert, wenn dieses Unglück existiert; die Illusion, die einem nicht bewusst macht, wie man den spontanen Fluss der natürlichen Gefühle zurückhält und auf welchen Umwegen dies erreicht werden kann.

Illusion bezieht sich nicht nur darauf, eine Tatsache zu verherrlichen oder zu verschönern oder fälschlicherweise positiver zu machen, als man es für richtig hält. Es bezieht sich auch nicht nur auf vage nicht zugewandte, ignorierende Faktoren, die existieren und eine prägnante Anerkennung erfordern würden, um die Persönlichkeit in Balance und Wahrheit zu bringen. Es bedeutet nicht nur Verleugnung und kein Feststellen eines inneren Zustandes. Sogar dieses Nichtfeststellen kann subtil sein, denn es kann scheinbar halb zugegeben werden, ohne es vollständig zu sehen. Illusion bedeutet auch, unwirkliche negative Emotionen zu erzeugen. Auch dies kann subtil sein.

Sowohl positive als auch negative falsche Emotionen können so subtil sein, dass es leicht ist, sie nicht zuzugeben. Offensichtlicher sind falsche Gefühle, wenn man sich ein Gefühl einredet, das überhaupt nicht existiert. Auf eine weniger offensichtliche Weise können die Rudimente des bestimmten Gefühls tatsächlich existieren; außerdem würde die Person sehr gerne auf einer Ebene ihres Bewusstseins diese bestimmte Emotion fühlen, ist aber aufgrund der Blockade nicht in der Lage, wirklich mehr als ein Minimum zu fühlen.

Daher wird das Gefühl manipuliert, künstlich verstärkt, übertrieben oder dramatisiert. Auch dies kann sich auf positive oder negative Emotionen beziehen.

Die Dramatisierung negativer Emotionen ist ebenso häufig wie vorgetäuschte positive Gefühle. Normalerweise gehen sie Hand in Hand und sind in ein und derselben Psyche zu finden. Man hängt an Verletzungen, die genauso illusorisch sein können wie vorgetäuschte Erfüllung oder verleugnete Nicht-Erfüllung. Wut, Schmerz, Leid können alle dramatisiert und festgehalten werden. Künstliche Gefühle, sowohl positive als auch negative, dienen dem Zweck, den Schrecken des Nicht-Gefühls zu lindern, der ein Zustand des Nicht-Lebens ist.

Wie könnt ihr nun den Unterschied zwischen den wirklichen Gefühlen und den falschen Gefühlen, der echten Quelle des spontanen Lebens und den aufgesetzten, fabrizierten Emotionen erkennen, die als Mittel zur Abwehr einer extremen Angst eingesetzt werden? Die aufgesetzten Gefühle sind immer lästig und problematisch. Sie bringen keine Erleuchtung und Klärung. Sie bringen keine Ruhe. Sie sind ein Mittel, um einen gegensätzlichen Zustand zu vermeiden, also müssen sie mehr Gegensätze, mehr unversöhnliche Pole hervorbringen. Zum Beispiel soll ein falsches Gefühl von Spannung und Erregung Taubheit, Abstumpfung, Langeweile abwehren. Das wahre Gefühl von Lebendigkeit und Schwingung vermeidet nichts. Es ist einfach. Daher enthält es sowohl Anregung als auch Frieden, wie ich an anderer Stelle in einem anderen Zusammenhang in einem früheren Vortrag gesagt habe. Das falsche Gefühl kann scheinbare Gegensätze wie Erregung und Ruhe nicht vereinen. Sie müssen als unvereinbare Gegensätze erscheinen, die nicht miteinander in Einklang gebracht werden können, damit die Person vor eine Wahl gestellt wird. Oft wechselt er zwischen diesen beiden Möglichkeiten und wird von einem Extrem ins andere getrieben. Denn ein falsches Gefühl schafft einen Mangel an Freiheit, eine Versklavung durch die falschen Prozesse, die in Gang gesetzt werden. Man wählt nicht mehr entweder Erregung oder Ruhe. Man wird getrieben, die Verzerrungen zu wählen. Am Leben zu sein wird zu einer lästigen Pflicht, einem schwierigen Unterfangen, das einem den Frieden raubt. Friedlich sein wird leblos und endet schließlich im Schrecken.

Falsche Gefühle schaffen immer Probleme, die auf der dualistischen Ebene liegen. Nehmen wir das Beispiel der Liebe. Das falsche Liebesgefühl keimt auf und führt zum Konflikt von Unterwerfung und Sklaverei, Verlust der Würde um des Nachgebens willen, Aufgabe des eigenen Anspruchs und der eigenen Rechte und Wünsche für die Rechte und Wünsche des geliebten Objekts, so dass der Ausweg die Liebe zu verleugnen scheint, um das eigene Selbst intakt und die eigene Freiheit unbehindert zu halten. Das ist der typische Konflikt falscher Liebe, der wiederum entsteht, weil man den Zustand des Nicht-Lebens fürchtet.

Es gibt viele, viele andere solcher Konflikte, die alle das Ergebnis falscher Gefühle sind. Die künstliche Produktion positiver und negativer Gefühle sind beide gleichermaßen

schädlich, aber jede erzeugt unterschiedliche Manifestationen auf der praktischen Ebene des Bewusstseins. Wie gesagt, falsche positive Gefühle erzeugen unüberbrückbare Konflikte. Falsche negative Gefühle erscheinen nach einiger Zeit als echte negative Gefühle. Sie fangen an, den Menschen einzuhüllen und ihn so tief in sie zu ziehen, dass er, obwohl die ganze Konstruktion erfunden ist, nicht in der Lage ist, herauszukommen. Und das, obwohl er sich zu einem bestimmten Zeitpunkt vollkommen bewusst war, dass er gewissermaßen ein Spiel spielte und absichtlich falsche Gefühle konstruierte. Sagen wir, es war Angst oder Wut. Diese Gefühle scheinen die Psyche sozusagen am Leben zu erhalten. Es ist kein wirkliches Leben, aber es scheint besser als Totheit zu sein. Obwohl es zielgerichtet, spielerisch, absichtlich initiiert wird, wird dies bald vergessen, weggeschoben, und was eine falsche Wut oder eine falsche Angst war, erscheint als real und wird viel erschreckender und friedensraubender als ein echtes negatives Gefühl.

Ihr alle wisst, dass es auf dieser temporären Existenzebene echte negative Gefühle gibt, echte Wut, echte Angst, echten Schmerz. Aber sie rauben dem Menschen niemals die Ruhe, zumindest nicht für längere Zeit, über den unmittelbaren Zweck des spezifischen realen Gefühls hinaus. Sie schwächen niemals das Individuum. Sie treiben den Einzelnen nie in eine Falle, aus der es keinen Ausweg gibt. Echte Wut kann man ausdrücken, wie ich schon oft gesagt habe. Es wird die Luft reinigen. Echte Angst ist eine gezielte Warnung, die dazu dient, dass der Einzelne eine bestimmte Situation erfolgreich bewältigen kann. Und wenn diese Situation vorbei ist, ist die Person stärker geworden. Das ist bei der falschen Emotion nicht der Fall. Ein echter Schmerz mildert und macht einen Menschen weiser; es lässt ihn wachsen und seinen Horizont erweitern. Niemals kann eine falsche, dramatisierte Verletzung dies erreichen.

Alles, was überflüssig und verschwenderisch ist, ist immer der größte Schmerz und das größte Leid. Keine wirkliche, echte Emotion kann jemals eine Verschwendung sein, wenn sie spontan und ehrlich erlebt wird, ungehindert durch das ängstliche, misstrauische oder schlaue Selbst. Nur die Betäubung der echten Gefühle ist eine Verschwendung, ebenso wie die der falschen Gefühle, egal wie subtil diese in bestimmten Bereichen der Persönlichkeit vorhanden sein mögen. Sie sind das Ergebnis einer Kettenreaktion, die das Selbst schwächen muss. Es muss Leben vergeuden und es entfremdet das Selbst vom Lebenszentrum und von den Lebensprozessen selbst, die endlos und unbegrenzt in ihrem Umfang und ihrer Ausdehnungstiefe sind.

Es ist wesentlich, meine Freunde, dass ihr alle, die auf diesem Weg arbeitet, euch darüber bewusster werdet, wie ihr falsche Emotionen initiiert, wie ihr sie andauernd inszeniert, wie ihr es euch nicht erlaubt, loszulassen und euch in euch hinein zu entspannen und euch zu fragen: „Nun, fühle ich mich wirklich so und so? Stülpe ich es vielleicht nicht nur über?“ Sobald es in Gang gesetzt ist, kontrolliert es euch. Das ist Teil eurer Illusionen. Ihr müsst euch diesen Prozessen stellen, in denen ihr das natürliche Leben leugnet, in denen ihr tatsächlich den natürlichen Lebensprozess zurückhaltet, die natürlichen Gefühle, wie sie aus euch herausströmen wollen, schön, lebendig, ganz - und ihr verschwenderisch und

unwissend denkt, ihr schützt euch, indem ihr sie leugnet. Ihr denkt, dass dieser Lebensprozess nicht sicher ist, dass er keine eigene innere Weisheit hat. Hier müsst ihr euch jetzt mit eurer Entwicklung, eurem Wachstum, eurer Suche befassen. Wenn ihr in euch selbst in diesen Bereich kommt, dann könnt ihr wirklich fortfahren, die Tür aufzuschließen, zu lernen und zu sehen, wo ihr euch unnötig - manchmal aus einem Missverständnis und sehr oft, meine Freunde, aus einer subtilen Bosheit - krank macht. Die Bosheit, die das Ergebnis von Verletzungen ist, die ihr falsch interpretiert habt; eine Bosheit, die sich gegen eure Eltern richtet, die sich aber jetzt gegen das Leben als solches und gegen alles und jeden, dem ihr in eurem individuellen Leben begegnet, manifestiert.

Jeder, der mit seiner Negativität konfrontiert ist, der sieht, wie er den Lebensprozess stoppt, wie er seinen Lebensstrom verleugnet, ist daher der Lösung und der Erlösung näher als derjenige, der seine Unerfülltheiten verleugnet und ignoriert und sich nicht darüber bewusst ist dass sie existieren und dass er sie durch falsche Gefühle erschaffen hat. Und wer das falsche Leben und die falschen Gefühle lebt, glaubt sich oft weiter fortgeschritten als derjenige, der mit der Wirklichkeit seiner Verneinung kämpft.

Nun, meine Freunde, gibt es irgendwelche Fragen in dieser Hinsicht?

FRAGE: Was die Liebe zwischen einem Mann und einer Frau betrifft, so habe ich manchmal das Gefühl, dass es ausreicht, diese Person selbst zu lieben, wenn die Liebe nicht erwidert wird. Ich fühle mich zufrieden, diese Person zu lieben. Aber manchmal fühle ich mich nicht so, und ich hätte gerne meine Liebe zurück. Jetzt würde ich gerne wissen, wo in mir etwas nicht stimmt?

ANTWORT: Wie ich immer wieder gesagt habe, wenn etwas in einer äußeren Situation nicht stimmt, ist dies ein Hinweis darauf, dass es im Inneren eine genaue Entsprechung gibt. Da dies kein Geheimnis ist und alles in Ordnung sein muss, kann es nur eine Antwort geben. Es muss etwas in dir geben, das die wahre Erfüllung nicht will. Du musst gespalten sein. Es muss einen Teil in dir geben, der sich sehr nach Gefühlen sehnt, sich nach der Erfahrung sehnt, die Schönheit solcher Gefühle lebendig und vibrierend zu fühlen, denn nur die dynamischste Erfahrung auf dieser Ebene kann Liebe zwischen Mann und Frau bringen. Aber es gibt den anderen Teil, wo du es fürchtest, vielleicht aus einer Reihe von Gründen. Wenn du es nicht fürchten und leugnen würdest, würdest du dich wirklich nicht in einer solchen Situation befinden. Deine Gefühle würden sich auf eine Person richten, die bereit und willens ist, sie zu erwidern. Tatsächlich wäre es undenkbar, dass deine Gefühle einseitig ausgelöst, entzündet werden könnten. Das an sich weist auf einen Bereich hin, in dem Angst und Lebensverleugnung herrscht. Das kann viele Gründe haben, so dass sich ein Mensch in solchen Fällen in der misslichen Lage befindet, dass, wenn seine Gefühle unerwartet zurückkommen, seine eigenen Gefühle abkühlen. Wenn sie nicht erwidert werden, wenn der Andere unerreichbar ist, nehmen die Gefühle zu und weiten sich aus. Es ist, als ob die Psyche versucht, einen Kompromiss zu finden zwischen dem Wunsch, am Leben zu sein, dem Wunsch, die Süße

des Lebens und die Fülle des Lebens zu spüren, dies aber nur in einer Fantasiesituation wagt, und noch nicht den Mut hat, es in der Realität zu erschaffen. Ihr müsst das herausfinden, und warum ihr Angst vor der Realität habt. Ihr müsst euch vergewissern, dass ihr euch wohler fühlt, wenn die reale Situation viel weniger anregend ist, viel weniger Gefühle hervorruft als die irrealer Situation. Stellt fest, ob ihr euch sicherer fühlt, wenn ihr euch in einem geringeren Zustand von Lebendigkeit fühlt, während dieser Gefühlszustand euch ängstigt und euch zweifeln lässt, fähig zu sein, damit zurechtzukommen. Dieser Zweifel ist das Ergebnis davon, dass ihr nicht wagt, euren Gefühlen zu vertrauen.

FRAGE: Wie kann eine Person, die ein großes Problem mit diesen manipulierten Gefühlen hat, zwischen den falschen und den echten Gefühlen unterscheiden?

ANTWORT: Am einfachsten wäre es, jeden Tag tief in der Psyche den Wunsch zu äußern, sich dessen bewusst zu werden, sich der Tatsache zu stellen, wo dies so ist. Daher wird sich die Aufmerksamkeit mit Hilfe der inneren Führung fokussieren, die sich automatisch manifestiert, wenn sie wirklich gewollt und aktiviert wird. Wenn man sich der falschen Gefühle wirklich bewusst werden will, um sich nicht länger selbst zu betrügen, und diese Absicht einfach und fest zum Ausdruck bringt, wird etwas in Gang gesetzt, das dieses Bewusstsein hervorbringen wird. Je mehr der Wunsch und die Absicht geäußert wird, dass man in der Realität leben und echte Gefühle empfinden möchte, desto mehr wird dies möglich. Je mehr die Persönlichkeit bereit ist, auf Täuschung zu verzichten und mutig auf das zu schauen, was ist, desto mehr wird sich die Führung und Inspiration aus den innersten Lebenskräften, der inneren Präsenz und der Weisheit, zweifelsfrei manifestieren. Die Bewusstheit wird wachsen, die Absicht wird klarer und verständnisvoller fokussiert und die Unterscheidbarkeit wird klarer. Es wird sich zeigen, wie das eine mühsam und das andere leicht ist, wie das eine dich schal hinterlässt und das andere eine Wärme und eine Leichtigkeit und eine Lebendigkeit bringt, egal wie klein das Gefühl am Anfang sein mag. Aber es wärmt das ganze System, das vollständige System - den ganzen Körper, den Verstand, die Seele - und den Geist der Person. Alles ist in Schwingung mit dem wahren Gefühl. Wenn diese Entscheidung getroffen wird: „Das ist es, was ich will, das ist, was ich tun werde, das ist, was ich entscheide - in der Realität zu leben, das Falsche zu sehen, es zu stoppen und deshalb der Wahrheit zu erlauben, ans Licht zu kommen - ich weiß, dass diese Entscheidung ihre Früchte tragen muss, und ich weiß, dass es so kommen wird“, beginnt sich innerlich bereits etwas zu verändern. Dies ist der richtige Weg. Es jeden Tag zu beabsichtigen, es zu sagen, es zu meinen, und zu sehen, was ist, und es zu entscheiden, und die verborgenen Kräfte anzurufen, die tief im wahren Selbst verborgen sind.

Möge dieser Vortrag euch wieder einen neuen Ansporn geben, das Wesentliche zu sehen. Und was wesentlich ist, ist, dein Nicht-Leben zu sehen, denn dann und nur dann kannst du lebendig werden; dich im Nicht-Befühl zu sehen, denn dann und nur dann können sich deine wahren Gefühle manifestieren. Seht dies, und lebt es, und geht in diese

Richtung weiter, und euer Leben wird wirklich erfüllend gelebt werden. Es wird nicht umsonst gelebt. Es muss seine tiefe Erfüllung haben, egal was äußerlich existiert oder nicht existiert. Wer so lebt, lebt in der Wirklichkeit, und die Wirklichkeit wird sich irgendwann anpassen und ganz neu gestalten.

Seid in Frieden, meine Freunde. Seid in Gott!

Übersetzung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.